

Organisatorisches

Tagungsort:

Haus am Dom | Domplatz 3
60311 Frankfurt/Main | Telefon (069) 800 87 18 - 0
eMail: hausamdom@bistumlimburg.de
Internet: www.hausamdom-frankfurt.de

Anmeldung:

Schriftliche Anmeldungen werden nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Erst nach Bestätigung Ihrer Teilnahme bitten wir um Überweisung des Tagungsbeitrags (90,00 Euro incl. Mittagessen u. Kaffee, für Ausbildungskandidaten beträgt der Beitrag 45,00 Euro) auf das VAKJP-Konto:

Postbank Berlin

IBAN: DE92 1001 0010 0578 9981 04
BIC: PBNKDEFF

Anmeldungen per eMail richten Sie bitte an die Adresse kwa@VAKJP.de. Nach der Überweisung ist eine Rückerstattung nicht möglich.

Quartierbestellung:

Übernachtungen können wie bisher im Spener-Haus gebucht werden. Zum Haus am Dom sind es von dort nur ca. 3–4 Minuten. Zimmerreservierungen müssen umgehend und selbst vorgenommen werden:
Telefon (069) 2165–1410 | Fax (069) 2165–2415

Informationen:

Bundesgeschäftsstelle der VAKJP
Kerstin Bolduan | Kurfürstendamm 72 | 10709 Berlin
Telefon (030) 32796260 | Fax (030) 32796266
eMail: geschaeftsstelle@VAKJP.de



24. Konferenz der VAKJP-Arbeitsgemeinschaft
für wissenschaftlichen Austausch am 24. Februar 2018

Tagungsort: Haus am Dom | Domplatz 3
60311 Frankfurt/Main | Telefon (069) 800 87 18 - 0
eMail: hausamdom@bistumlimburg.de
Internet: www.hausamdom-frankfurt.de

VAKJP | Kurfürstendamm 72 | D-10709 Berlin
Telefon (030) 327 962 60 | Fax (030) 327 962 66
geschaeftsstelle@VAKJP.de | www.VAKJP.de

Weiterentwicklungen und neue Erfahrungen in der psychoanalytischen Behandlung von Säuglingen, Kleinkindern und ihrer Eltern

Falldarstellungen – Behandlungsmanuale – Wirksamkeitsstudien

Programm der 24. Konferenz der VAKJP-Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen Austausch am 24. Februar 2018 in Frankfurt/Main



Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. gegr. 1953

Einführung

Zum vierten Mal bereits ist die Säuglingsforschung und die psychoanalytische Säuglings-/Kleinkind-Eltern-Psychotherapie (SKEPT) Gegenstand dieser Konferenz.

- 1995 *Beiträge der Säuglingsforschung zur psychoanalytischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen*
- 2002 *Psychoanalytische Therapie mit Säuglingen und ihren Eltern*
- 2010 *Klinische und methodische Weiterentwicklungen in der psychoanalytischen Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie (SKEPT)*
- 2018 *Weiterentwicklungen und neue Erfahrungen in der psychoanalytischen Behandlung von Säuglingen, Kleinkindern und ihrer Eltern*

Der Wandel der Tagungsthemen gibt wieder, welche Entwicklung die Beschäftigung mit der Säuglings- und Kleinkindpsychotherapie genommen hat. Zu Beginn waren es besonders die neuen Ergebnisse, Einsichten und Erkenntnisse der experimentellen und psychoanalytischen Säuglingsforschung, die nicht nur die Säuglingsbehandlungen beeinflussten, sondern insgesamt die psychoanalytische Arbeit befruchteten. So dient bis heute die Säuglingsbeobachtung im Ausbildungskontext mit zur Herausbildung von Feinfühligkeit und Empathie in der Zeit präverbaler Interaktionen.

Da es das Baby nur im Kontext seiner Eltern gibt (*Winnicott*), wurde deren Miteinbeziehung und Mitbehandlung zunehmend mehr thematisiert. Als *Ghosts in the Nursery (Fraiberg)* waren die innerpsychischen Gespenster der Vergangenheit, die Repräsentanzen der Eltern in den Eltern, schon früh Thema gewesen.

Je umfangreicher die Behandlungserfahrungen in diesem Setting wurden, umso differenzierter wurden die klinischen Aspekte der Störungen der Eltern und die Behandlungskon-

zepte wahrgenommen. Es entstanden Konzepte zu frühen Interventionen bei Müttern mit Persönlichkeitsstörungen oder postpartaler Depression. Auch methodisch gab es Weiterentwicklungen, die zu Behandlungsleitlinien und einem Manual zur Fokaltherapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen führten. Parallel dazu wurden Konzepte zur Ausbildung in diesem Setting erarbeitet und implementiert.

Wenn nun von Weiterentwicklungen und neuen Erfahrungen gesprochen wird, dann geht es darum, die in diesen Jahren gemachten Befunde und Therapieerfahrungen festzuhalten und darzustellen. Dabei zeigt sich die Tendenz, dass die Einbeziehung der Väter bzw. deren Abwesenheit ein ebenso zentrales Thema ist wie die psychische Instabilität der Mütter.

Schließlich markiert der Abschluss einer RCT-Studie zur Wirksamkeit der manualisierten psychoanalytischen Fokaltherapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen einen Prozess, der die Behandlungskonzeptionalisierung einer Wirksamkeitsüberprüfung unterzog, die im Rahmen der Evidence Based Medicine unerlässlich ist. Dabei liegen für diesen Bereich mit den Studien von *Robert-Tissot et al. 1996, Cohen et al. 1999* und *Salomonsson/Sandell 2011* immerhin bereits drei Wirksamkeitsstudien vor. In der Heidelberger Studie wurden nun Interventionen geprüft, die vor allem durch ihre Kürze den Faktor der Spontanremission weitgehend ausschalten.

Die jetzige Tagung möchte dazu beitragen, einen guten Überblick über die aktuellen klinischen Behandlungsverfahren und deren Wirksamkeit zu geben.

Konferenzprogramm

- Ab 9.30 Uhr Begrüßungskaffee
- 10.00 Uhr **Einführung in das Tagungsthema**
Dr. phil. Eberhard Windaus, *Frankfurt/Main*
- 10.30 Uhr **Behandlung einer postpartalen Depression von Mutter und Baby im Beisein des Vaters und in Co-Therapie**
Dr. med. Angela Köhler-Weisker, *Frankfurt/Main*
Anna Schäfers, *Frankfurt/Main*
- 11.45 Uhr **Mummy, Daddy and me**
SKEPT-Behandlungen mit psychisch instabilen Müttern und ihren Kindern
Elfi Freiburger, *München*
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr **Der abwesende Vater – der triadische Aspekt der Primärbeziehung in der SKEPT**
Dr. med. Agathe Israel, *Berlin*
- 15.15 Uhr **Wirksamkeit der manualisierten psychoanalytischen Fokalpsychotherapie der frühkindlichen Regulationsstörungen: Erste Ergebnisse**
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka, *Heidelberg*
Dipl. Psych. Anna Georg, *Heidelberg*
- 16.45 Uhr **Plenumsdiskussion und Abschlusspodium mit den Referenten**
- 17.45 Uhr Ende der Tagung

Die Tagung wird von der LPPKJP Hessen mit 6 Punkten zertifiziert.